

Predigt in Leutwil am 16.06.2019 von Pfr. Michael Freiburghaus

In der Spannung leben lernen!

„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als Herrn, uns aber als eure Sklaven um Jesu willen. Denn Gott, der gesagt hat: ‚Aus Finsternis wird Licht leuchten!‘ [1.Mose 1,3], er ist es, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit das Übermaß der Kraft von Gott sei und nicht aus uns. In allem sind wir bedrängt, aber nicht erdrückt; keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg; verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber nicht vernichtet; allezeit das Sterben Jesu am Leib umhertragend, damit auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde. Denn ständig werden wir, die Lebenden, dem Tod überliefert um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar werde. Folglich wirkt der Tod in uns, das Leben aber in euch. Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben - nach dem, was geschrieben steht: ‚Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet‘ [Psalm 116,1] -, so glauben auch wir, darum reden wir auch; denn wir wissen, dass der, welcher den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und mit euch vor sich stellen wird; denn alles geschieht um euretwillen, damit die Gnade zunehme und durch eine immer größere Zahl die Danksagung zur Ehre Gottes überreich mache. Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Bedrängnis bewirkt uns ein über die Maßen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, da wir nicht das Sichtbare anschauen, sondern das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig.“¹

Einleitung: Jesus ist die Ursache aller Spannungen!

„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als Herrn.“ Warum verkündigen Paulus und Timotheus nicht sich selbst? Jesus ist gleichzeitig Mensch und Gott! In Jesus selber gibt es die grösste Spannung: Zitat von Blaise Pascal: „Quelle der Widersprüche. – Ein gedemütigter Gott – bis zum Tode am Kreuz [...] Ein Messias, der durch seinen Tod über den Tod triumphiert.“² Heute geht es um Paradoxe, um Spannungen und scheinbare Widersprüche.³

1. Unterschiedliche Spannungen, die wir erleben

1.1 Wir herrschen, indem wir dienen

Paulus und Timotheus standen im Dienst am EVANGELIUM, sie dienten Jesus. Deswegen mussten auch sie grosse Spannungen ertragen. „Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als Herrn, uns aber als eure Sklaven um Jesu willen.“ Paulus und Timotheus sehen sich nicht als Chefs der Korinther, obwohl sie Apostel sind, sondern sie bezeichnen sich als Sklaven. Sie dienen Jesus und damit auch den Christen in Korinth. Auch wir herrschen auf eine positive Art und Weise, wenn wir anderen dienen und ihnen helfen.

1.2 Wir tragen den Heiligen Geist in zerbrechlichen Körpern



Paulus und Timotheus erkannten: „Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen.“ Dieser „Schatz“ ist der Glaube an Jesus, das „irdische Gefäß“ ist ein zerbrechliches Tongefäß.⁴ Bei einem Triumphzug zeigte man die Beute in einfachen Tongefäßen, um den Kontrast besser sichtbar zu machen. Paulus und Timotheus waren ganz normale Menschen, aber dank des Heiligen Geistes konnten sie grosses leibliches und seelisches Leid ertragen: leibliches Leid aufgrund ihrer Schläge und Peitschenhiebe, die sie aufgrund ihres Glaubens an Jesus erhalten haben, seelisches Leid aufgrund ihrer Sorge um die verschiedenen Kirchgemeinden in Korinth, Galatien, Kolossä usw. Der zweite Teil des Satzes lautet: „damit das Übermaß der Kraft von Gott sei und nicht aus uns.“ Paulus und Timotheus lebten nicht aus eigener Kraft, sondern aus der Kraft Gottes, damit alle Ehre Gott gehört und nicht Menschen.

¹ 2.Korintherbrief 4,5-18.

² Blaise Pascal, Gedanken, Fragment 595, Köln: Anaconda, 2007.

³ Jen Pollok Michel, Surprised by Paradox: The Promise of And in an Either-or World, Downers Grove: IVP, 2019.

⁴ Auch wertvolle Buchrollen wurden in Amphoren aufbewahrt.

Auch wir erleben, dass wir mit jedem Tag einen Tag älter werden und unsere Kräfte nachlassen,⁵ wenn wir unser 25. Altersjahr überschritten haben. Trotzdem wirkt Gott durch uns zu seiner Ehre. Früher habe ich viel Koffein getrunken, um länger wach zu bleiben und um weniger müde zu sein. Seit ich es abgesetzt habe, geht es mir besser. Ich musste die Spannung akzeptieren, dass auch ich manchmal müde bin und nicht jeden Tag gleich viel arbeiten kann.

1.3 Wir sind in Zweifel, aber nicht in Verzweiflung

Paulus und Timotheus sassen oftmals im Gefängnis und beschreiben ihre Situation folgendermassen: „*In allem sind wir bedrängt, aber nicht erdrückt; keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg [= in Zweifel, aber nicht in Verzweiflung]; verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber nicht vernichtet.*“ Mit anderen Worten, sie waren: „Eingeschlossen, aber nicht erdrückt; ausweglos, aber nicht hoffnungslos, von Menschen gejagt, aber nie von Gott aufgegeben; oft niedergeschlagen, aber nie getötet.“⁶ In grössten Anfechtungen und Anfeindungen spürten sie trotzdem den Heiligen Geist, der in ihnen wirkte. Christus in uns, „*die Hoffnung der Herrlichkeit.*“⁷ Das erleben wir manchmal auch: Etwas Schlimmes passiert uns, aber wir halten am Glauben an Jesus fest, weil er uns hält!

1.4 Wir leben im Spannungsfeld zwischen Leben und Tod

Eine weitere Spannung betrifft Leben und Tod. Sie schreiben: „*allezeit das Sterben Jesu am Leib umhertragend, damit auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde.*“ Paulus deutet hier wohl seine Wunden und Verletzungen an, die er aufgrund seiner vielen Misshandlungen für seinen Glaubens erlitten hatte.⁸ „*Denn ständig werden wir, die Lebenden, dem Tod überliefert um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar werde.*“ Auch wir leiden teilweise chronische Krankheiten oder Schwachheiten, die wir nicht einfach wegbeten können. Trotzdem können wir mit Gottes Hilfe sogar andere im Glauben an Jesus ermutigen. „Das Leben als Christ ist ein tägliches Sterben, aber auch ein tägliches Auferstehen.“⁹ Manchmal wünschen wir, dass wir sterben könnten und schon bei Jesus in der ewigen Herrlichkeit sein könnten. So ging es auch Paulus, dass er mehrmals fast an seinem Leben verzweifelt ist.¹⁰ Doch dann erleben wir wieder, wie Gott an uns wirkt und uns tröstet.

1.5 Wir leiden unter der Spannung zwischen unerhörten Gebeten und Gottes Liebe

„*Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben - nach dem, was geschrieben steht: ‚Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet‘ [Psalm 116,1] -, so glauben auch wir, darum reden wir auch.*“ Paulus zitiert Psalm 116. Vorhin haben wir gemeinsam Psalm 22 gebetet, dort geht es um etwas ähnliches. Auch dort ist eine Spannung vorhanden. Im ersten Teil spricht der Psalmist ein Klagegebet und erst in der Mitte des Psalms heisst es: „*Du hast mich erhört.*“¹¹ Ab diesem Zeitpunkt dreht der Psalm von der Klage zum Dankgebet, weil Gott seine Gebete erhört hat. Aber nicht alle unsere Gebete werden erhört. Dies ist eine der stärksten Spannungen, die wir ertragen müssen. Deswegen ist es wichtig, dass wir regelmässig mit anderen Christen austauschen, dass sie uns ermutigen.

1.6 Wir erleben Konflikte am Arbeitsplatz und in der Familie

Die ersten Apostel haben oft gestritten, wie wir in der Apostelgeschichte nachlesen können.¹² Paulus trennte sich mehrmals von seinen Begleitern auf seinen Missionsreisen, weil sie unterschiedliche Meinungen vertraten. Auch wir erleben Spannungen und Meinungsverschiedenheiten am Arbeitsplatz oder in der Familie. „Wenn wir lernen wollen, positiv mit einer Krise umzugehen, dann brauchen wir als erstes die Bereitschaft, Spannungen zu ertragen, weil eine Krise immer Spannung erzeugt. Daher sollten wir uns vor Kurzschlussreaktionen hüten und nicht etwas managen wollen, was wir im Moment nicht können.“¹³

⁵ Vgl. Prediger 12,1-8.

⁶ Norman Hillyer, Der zweite Brief an die Korinther, in: Kommentar zur Bibel: AT und NT in einem Band, hg. von Donald Guthrie und Alec Motyer, Witten: SCM R. Brockhaus, 8. Aufl. 2012, S. 344.

⁷ Kolosserbrief 1,27b.

⁸ Vgl. 2.Korintherbrief 11,23-33.

⁹ Mündliches Zitat von Georg Huntemann.

¹⁰ Vgl. 2.Korintherbrief 1,8-10; Philipperbrief 1,21-24.

¹¹ Palm 22,22.

¹² Vgl. Apostelgeschichte 15,39.

¹³ Friedhelm Deller, Krise als Chance – Die Spannung aushalten, 14.12.2007, www.erf.de.

1.7 Wir erleben sexuelle Spannungen

Wenn man als Teenager die Sexualität noch nicht leben kann oder als Unverheirateter oder Witwe oder Witwer oder aus anderen Gründen. Dies kann grosse innere Spannungen auslösen. Gott hilft uns dabei. Gottes Liebe ist tiefer als jede sexuelle Liebe. Die sexuelle Liebe wird einmal aufhören, Gottes Liebe zu uns hört nie auf, auch in der Ewigkeit nicht. Gott nimmt uns total an, wie wir sind und er hat ein Ja zu uns.

1.8 Wir leben zwischen der Spannung von Wahrheit und Liebe

Ebenso leben wir alle auch in der Spannung zwischen Liebe und Wahrheit. Liebe zu allen Menschen, aber ihnen auch die Wahrheit sagen, was manchmal verletzend sein kann. In den drei Johannesbriefen ist dieses Thema erklärt. Weil ich darauf bereits einmal eingegangen bin, habe ich es diesmal kurz gefasst.

1.9 Vorherbestimmung und Ver-Antwort-ung

In der Bibel sehen wir auch die Spannung zwischen Gottes Vorherbestimmung, dass er Menschen zum Glauben beruft und gleichzeitig unserer menschlichen Ver-Antwort-ung, dass wir eingeladen sind, Jesus als persönlichen Herrn und Heiland anzunehmen. Auf dieses wichtige Thema werde ich in der nächsten Predigt eingehen.

Zwischenfazit

Diese Liste mit den verschiedenen Spannungsbereichen ist nicht abschliessend. Wir leben täglich in Spannungen. Die Frage stellt sich: Können und wollen wir diese Spannung ertragen oder lösen wir sie auf?

2. In der Spannung leben lernen

Im Jahr 1968, also vor rund 51 Jahren, haben die Hippies und die Achtundsechziger vereinfacht gesagt propagiert, dass alle Spannungen in freiem Sex und im Drogenrausch aufgelöst werden sollen. Statt des biblischen Vatergottes votierten sie für eine spannungslose Mutter-Natur-Religion. Dies ist aber nicht der richtige Weg. Pfarrer Georg Huntemann hat bereits 1970 mit einem Buch darauf geantwortet: In der Spannung leben.¹⁴ Nun ist es oftmals so, dass wir diese Spannungen nicht aushalten wollen und auf einen der beiden Pole uns beschränken. Jesus hilft uns, in dieser Spannung zu leben. Paulus erwähnt dreierlei, wie Gott uns hilft, die Spannung zu ertragen: Durch die Hoffnung auf den Himmel, durch die Gnade von Gott und durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wirkt.

2.1 Gott schenkt uns die Hoffnung auf die ewige Herrlichkeit bei ihm

Gott schenkt uns die Hoffnung auf den Himmel: „*denn wir wissen, dass der [= Gott], welcher den Herrn Jesus auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und mit euch vor sich stellen wird.*“ Dank Jesus haben wir die Hoffnung auf den Himmel, auf die ewige Herrlichkeit bei Gott, dass wir den unsichtbaren Gott einmal von Angesicht zu Angesicht sehen werden.¹⁵ Weil Jesus nicht nur für uns gestorben ist, um unsere Schuld zu tilgen, sondern auch auferstanden ist, um uns die begründete Hoffnung auf das ewige Leben zu geben. Heutzutage ist es eine Gefahr, dass ältere Menschen nur noch in ihre Vergangenheit blicken. Zu einem gewissen Grad ist dies normal, weil im Alter das Kurzzeitgedächtnis nachlässt, aber das Langzeitgedächtnis oftmals noch gut ist. Trotzdem ist es wichtig, dass wir älteren Menschen mit Liebe und Wahrheit erklären, dass sie nur noch einen Schritt vor der Schwelle der Ewigkeit stehen und ihnen erklären, dass sie bald Jesus sehen werden. Auch wir werden jeden Tag einen Tag älter und können jeden Abend beten: Jetzt bin ich einen Tag näher bei dir. Das gibt mit Hoffnung.

2.2 Jesus vergibt uns, wenn wir die Spannung auflösen

Gott schenkt uns Gnade: „*denn alles geschieht um euretwillen, damit die Gnade zunehme und durch eine immer größere Zahl die Danksagung zur Ehre Gottes überreich mache.*“ Das Wichtigste ist: Wenn wir bemerken, dass wir eine Spannung auf eine Seite aufgelöst haben und in Sünde gefallen sind, dann können wir zu Jesus gehen im Gebet. Er vergibt er uns, weil er uns liebt. Gottes Gnade bewirkt, dass wir Gott danken.

¹⁴ Georg Huntemann, In der Spannung leben: Zwischenbilanz eines Gemeindepfarrers, Wuppertal: Brockhaus, 1970.

¹⁵ Vgl. Psalm 17,15; Offenbarung 22,4.

2.3 Gott stärkt uns durch seinen Heiligen Geist

Gott stärkt uns durch seinen Heiligen Geist: „Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, so wird doch der innere Tag für Tag [von Gott] erneuert.“ Bibellesen, Gebet, Gemeinschaft mit Christen usw.

Fazit

„Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Bedrängnis bewirkt uns ein über die Maßen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, da wir nicht das Sichtbare anschauen, sondern das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig.“ Wir schauen nicht auf das Sichtbare, sondern auf Jesus.

Schluss

Jesus ist der Grund für alle Spannungen, weil er selber ganz Mensch und ganz Gott ist. Er selber musste unerträgliche Spannungen aushalten. Er hat es aus Liebe zu uns getan. Wenn wir mit Jesus verbunden bleiben, können wir Spannungen aushalten, ohne sie auf eine Seite aufzulösen. Diese Spannungen können unser Leben sogar befruchten und bereichern, uns antreiben.¹⁶ Dank Jesus können wir sagen: Wir sind zwar in Zweifel, aber nicht in Verzweiflung. Amen.

Weiterführende Biberverse

„Denn wie die Leiden des Christus überreich auf uns kommen, so ist auch durch den Christus unser Trost überreich. Sei es aber, dass wir bedrängt werden, so ist es zu eurem Trost und Heil⁴; sei es, dass wir getröstet werden, so ist es zu eurem Trost, der wirksam wird im geduldigen Ertragen⁵ derselben Leiden, die auch wir leiden.“¹⁷

„Und wir geben in keiner Sache irgendeinen Anstoß, damit der Dienst nicht verlästert werde, sondern in allem empfehlen wir uns als Gottes Diener, in vielem Ausharren, in Bedrängnissen, in Nöten, in Ängsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Tumulten, in Mühen, in Wachen, in Fasten; in Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Güte, im Heiligen Geist, in ungeheuchelter Liebe; im Reden der Wahrheit, in der Kraft Gottes; durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und Unehre, durch böse und gute Nachrede, als Verführer und Wahrhaftige; als Unbekannte und Wohlbekannte; als Sterbende, und siehe, wir leben; als Gezüchtigte und doch nicht getötet; als Traurige, aber allezeit uns freuend; als Arme, aber viele reich machend; als nichts habend und doch alles besitzend.“¹⁸

Fragen zum Nachdenken und Diskutieren

- A) In welchen Lebensbereichen habe ich bisher in Spannungen gelebt? In welchen habe ich Spannungen bewusst zugunsten einer Seite aufgelöst?
- B) Jesus hilft uns, in Spannungen zu leben. Wie zeigt sich das in deinem Leben?

¹⁶ „Wir träumen vom idealen Lebenspartner oder idealer Gesellschaft und Kirche, kurz vom Paradies! Gleichzeitig stossen wir an unsere Grenzen. Wir wissen, dass wir uns überfordern, wenn wir paradiesische Zustände machen wollten. Beste Vorbereitungen geben keine Sicherheit und angesichts von Machtverhältnissen bleiben all unsere Ideale kaum erreichbar. Diese Grunderfahrung zeigt aber gleichzeitig, dass wir Menschen in unserem Kern daraufhin angelegt sind, mit Spannungen zu leben. Wir sollen lernen, diese Spannungen für das Leben fruchtbar werden zu lassen. Nicht das Erreichen des Ideals ist das Ziel, sondern dass es uns gelingt, aus dem Ideal jene Kraft zu schöpfen, die es möglich macht, die Welt von jetzt und heute zu verändern“, Thomas Wallimann-Sasaki, Immer unter Spannung – Religionslehrperson in unserer Welt, reli.ch.

¹⁷ 2.Korintherbrief 1,5.

¹⁸ 2.Korintherbrief 6,3-10.